Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 25

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 25

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXI. Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 16. September 1915

Wochenspruch: Da man den Wind nicht nach der Mühle drehen kann,
So muß sich die Mühle nach dem Winde drehen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 10. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Jean Götz, Gastwirt, für einen Umbau Limmatquai Nr. 28, Zürich 1; Gustav Landolt, Handelsgärtner, für eine Wohnung im Erdgeschoß Thuyastraße 29, Zürich 2; Landolts Erben für einen Umbau im Haupt- und Nebengebäude Bürglistraße 18, Zürich 2; A. Zried für einen Balkon Haumesserstraße 20, Zürich 2; Gull & Geiger, Bauunternehmer, für den Umbau des Magazingebäudes bei Bubenbergstr. 2, Zürich 3; R. Höhns Erben für ein Werkstattgebäude Schrennengasse 21, Zürich 3; August Leemann in Eßlingen für einen innern Umbau Kochstr. 22, Zürich 4; Kanton Zürich für Abänderung der genehmigten Pläne zum Erweiterungsbau der Frauenklinik Frauenklinikstraße 26, Zürich 6; Stadtgemeinde Zürich für eine Wartehalle an der Röschibachstraße, Zürich 6; D. Theiler für Abänderung der genehmigten Pläne zu den Wohnhäusern Turnerstraße 12 und 14, Zürich 6; A. Rüscheler für eine Veranda Englischviertelstraße 30, Zürich 7; Konrad Sigg für einen innern Umbau und Erhöhung eines Kamines Othmarstraße 10, Zürich 8.

Eine neue Orgel in Tann-Rüti (Zürich) ist für die katholische Kirche erstellt worden von der Firma Kuhn in Männedorf. Das auch architektonisch dem schmucken Kirchenraum fein angegliederte Werk entwickelt eine mächtige, prächtige Tonfülle, auch das Fernwerk fehlt nicht.

Kantonales Technikum Biel. Im Berichte der Staatswirtschafts-Kommission über die Direktion des Innern steht bezüglich des kantonalen Technikums Biel folgende Bemerkung:

„Die Erweiterungsbauten am Technikum in Burgdorf sind fertig erstellt; dagegen wartet der vom Technikum Biel projektierte Neubau, zur Unterbringung der gewerblichen Abteilung immer noch auf seine Ausführung. Es ist dringend zu wünschen, daß mit dem von der Regierung seinerzeit zugesicherten Neubau in allernächster Zeit begonnen wird, damit die seit Jahren bestehenden Übelstände einmal behoben werden".

Der Bericht der Staatswirtschafts-Kommission wird in der nächsten Großratssession behandelt und es ist zu hoffen, daß die Regierung das Bauprojekt endgültig genehmigt und die Bauarbeiten in allernächster Zeit vergibt.

Kirchenrenovation in Moosseedorf (Bern). Die Versammlung der Einwohnergemeinde beschloß einstimmig die Übernahme des Kirchenchores vom Staate Bern. Ebenso einhellig wurde die Renovation der Kirche beschlossen. Das Dach und der Turm werden neu erstellt nach den Plänen von Architekt O. Kästli in Münchenbuchsee. Der Turm wird auch eine neue Uhr erhalten. Die Arbeiten werden sofort in Angriff genommen.

Das Gebäude der schweizerischen Unfallversicherung auf der Fluhmatthöhe in Luzern geht der Vollendung entgegen. Die Gerüste, die lange Zeit den Leib des Baues umgaben, sind nun völlig gefallen, und imponierend, aber auch sehr gefällig zeigt sich das Äußere des Gebäudes in modernem Barock. Über den drei Haupteingängen sind bereits Inschriften in den drei Landessprachen angebracht, welche, in Stein gehauen, die Zweckbestimmung des Gebäudes besagen. Hoch oben am Dache, auf der Nordseite der Anstalt, arbeitet gegenwärtig der treffliche Maler Emil Cardinaux. Er malt in den Giebelaufsätzen, die eine dreieckige Fläche zeigen, große symbolische Bilder. Schon sind auf der Nordseite drei Bilder bald fertig. Dann wird der Künstler die Südseite in Angriff nehmen. So einfach vornehm wie die Architektur des äußern Teiles des Gebäudes wirkt, so wohltuend ist sie im Innern, wie heute schon konstatiert werden kann. Während aber das äußere Gewand bis auf die Malereien fast völlig fertig ist, wird in den Korridoren und Räumen des weitverzweigten Gebäudes rüstig noch an der wohnlichen Ausgestaltung gearbeitet; im Vestibül ersteht eine Bildhauerarbeit; in den künftigen Bureaus werden die Unterlagsböden für den Linoleumbelag und in den Gängen Steinplättchen gelegt. Im Erdgeschoß sind die mächtigen Heizungs- und Ventilationsanlagen bereits fertig erstellt. Bald wird nun mit der eigentlichen Innendekoration, dem Anschlagen all der Schreinerarbeiten usw. begonnen werden.

Imponierend ist die Holzkonstruktion des mächtigen Kuppelbaues, der sich über dem Turme erhebt, welcher das Gebäude gegen Osten und Süden abschließt und dereinst zum Wahrzeichen der Stadt werden wird. Zierlich und doch kraftvoll streben die Balken in die Höhe, welche in ihrer Gesamtheit die schöne Kuppel bilden. Inmitten derselben führt eine leicht begehbare hölzerne Treppe auf eine Empore, von der man die Plattform betritt, die sich unterhalb der Laterne, welche die Kuppel krönt, um die ganze Kuppel zieht. Unbeschreiblich schön ist die Aussicht, die sich dem Auge auf die ganze Stadt, den See und seine Ufer, die Gebirgswelt und in nördlicher Richtung ins weite Land hinaus darbietet. Auf die Laterne der Kuppel soll noch eine $4^1/_2$ m hohe allegorische Figur zu stehen kommen.

Furkabahn. Die Schienenlegung der Eisenbahnstrecke Gletsch—Muttach ist nun beendet. Auch die Strecken Disentis—Oberalp und Andermatt—Realp gehen ihrer Vollendung entgegen. Sobald dann der Furkatunnel fertig erstellt sein wird, wird mit der Eröffnung der 100 Kilometer langen Bergbahn gerechnet werden dürfen. Der verhältnismäßig kleine, nur ungefähr zwei Kilometer lange Tunnel hat bereits Millionen gekostet und mehr Unglücksfälle zu verzeichnen gehabt, als der große Simplontunnel. Auch ist bereits der siebente Unternehmer mit den betreffenden Arbeiten beschäftigt. Gegenwärtig werden Granitsteine in der Nähe eines Forts der St. Gotthardwestfront ausgebeutet und zum Ausmauern nach dem Furkatunnel transportiert. Der Vortrieb auf beiden Seiten ist nur 170 m entfernt. Trotzdem aber kann an eine Beendigung des Tunnels vor Mitte Sommer und eine definitive Betriebseröffnung der Linie Brig—Disentis vor Ende Juli 1916 nicht gedacht werden. Während den Wintermonaten geht die Arbeit nur langsam vorwärts, denn der über 2000 m hoch gelegene Furkatunnel ist von der Außenwelt durch ungeheure Schneemassen und gefährliche Lawinen fast ganz abgeschnitten.

Ein neues Bauquartier in Glarus. Glarus hat in den letzten Jahren eine Anzahl neuer Privatbauten erstehen sehen. Die Zahl der Bauplätze im Weichbild ist auf ein Mindermaß gesunken und bald werden auch die letzten Lücken im städtischen Überbauungsplan verschwunden sein. Um so begrüßenswerter ist es, wenn neue Bauquartiere sich erschließen. Lurigen und Eichen sind mit einigen modernen Wohnhäusern besät worden. Nun soll auch auf der Höhe ein neues Bauquartier erschlossen werden. Bereits ist eine Villa profiliert, die noch in diesem Herbst unter Dach kommen soll. Dem Vernehmen nach wird auf dem 8500 m² umfassenden sonnigen Gelände zwischen der Höhe und dem Haglen eine kleine Villenkolonie erstehen, die fünf Bauten umfassen soll. Der Gemeinderat hat jüngst die Zustimmung zur Erstellung der Straße und der Kanalisation für das ganze Bauland erteilt. Mit dem Baugewerbe wird es die Bevölkerung begrüßen, wenn es dem Besitzer des Baulandes, Hrn. Architekt Schmid-Lütschg, gelingt, dieses Projekt in seinem ganzen Umfange der Verwirklichung entgegenzuführen.

Bauliches aus Zug. Den „Zuger Nachrichten" wird gemeldet: „Unser kantonaler Erziehungsdirektor, Herr Regierungsrat Steiner, hat kürzlich in der ganzen Stadtgemeinde eine große Freude ausgelöst, als er an der Schlußfeier der Kantonsschule von einer demnächstigen Initiative zum Bau eines neuen Kantonsschulgebäudes sprach, und zwar nicht nur unter den Handwerkern, sondern unter dem Publikum überhaupt. Wir hoffen gerne, daß in unseren Räten ebenso das nötige Verständnis gefunden wird. Die Kantonsschule ist und sollte für unsern Kanton ein Stolz sein. Heute aber dürfen wir mit unserem Musentempel keinen Staat machen. Es fehlt das nötigste, was man in einem Studienheim erwarten kann. Licht, Heizung, Raumverhältnisse und Wohnlichkeit lassen sehr zu wünschen übrig. Die Kantonsschule bildet aber nicht nur einen geistigen Gewinn für die Stadt und den Kanton, sondern ist auch eine Einnahmequelle für einen schönen Teil unserer Bevölkerung. Rechnen wir aus, was die Kantonsschule dem Fiskus und den Privaten einbringt, so kommen wir auf sehr schöne Zahlen. — Das Volk weiß seine Kantonsschule zu schätzen. Deshalb vorwärts. —"

Die Münster—Grenchen-Linie geht ihrer Vollendung entgegen. Die Gelese sind auf dem größten Teile der Strecke gelegt; gegenwärtig wird auf dem Bahnhof Grenchen an der Stellwerkanlage gearbeitet.

Friedhofbauten in Olten. Die große Friedhofkommission hat einen engern Bauausschuß bestellt, um die Vorarbeiten für den neuen Meisenhardfriedhof vorzuberaten. Er besteht aus den Herren Baupräsident Const. von Arx, Polizeipräsident Dr. Walter Christen, Bauverwalter G. Keller, Belart, Architekt, A. Vivell, Gartenarchitekt und Edm. Eggenschwiler, Schlosser. Der auf dem alten Friedhof verfügbare Raum reicht bei etwas erweiterter Ausnutzung noch gegen ein Jahr; das wird erlauben, die Anlage auf dem Meisenhard so vorzubereiten, daß sie sich bei Bezug bereits etwas schmuckvoll darbietet. Die Kommission hat inzwischen die neuen, prächtigen Friedhöfe in Winterthur und Schaffhausen besichtigt und ist einhellig in ihrem Eindruck bestärkt worden, daß die Gemeinde bei ihrer Schlußnahme gut beraten war und daß sich das Meisenhard zu einer wirklich schönen Anlage ausgestalten läßt, welche alle Vorzüge eines Park- und eines Waldfriedhofes in sich vereinigen wird. Der Burgfriedhof soll dabei nicht vernachlässigt werden, sondern gleichzeitig nach einheitlichem Plan parkähnliche Pflege finden.

Bauliches aus Basel. Das Gundeldingerquartier wird zurzeit um mehrere Neubauten bereichert. So wird unter anderen an der Delsberger-Allee eine Flucht von 6 Wohnhäusern erstellt. Gegenwärtig sind deren zwei schon bis zum vierten Stockwerk gediehen; für ein Wohn-

haus sind bereits die Kellerausgrabungen vollendet, und für weitere demnächst in Angriff zu nehmende Neubauten werden zurzeit die Erdausgrabungen vorgenommen. An der Fürstensteinerstraße beschäftigt man sich mit dem Aufrichten der Dachstühle an zwei Wohnhäusern. Eine prächtige Villa ist an der Bruderholzallee im Rohbau erstellt worden; eine weitere im Rohbau erstellte Villa befindet sich am Batterieweg. Der große Neubau der Bad- und Waschanstalt an der Zwingerstraße ist beim zweiten Stockwerk angelangt.

Bauliches aus Liestal (Baselland). Die Gemeindekommission der Stadt Liestal behandelte den finanziellen Plan für das Gemeindeschulhaus, das auf 700,000 Franken zu stehen kommt. Die durch Verzinsung und Amortisation des Kapitals entstehenden Mehrausgaben sollen durch den Reinertrag des Wasserwerkes, einen Beitrag der Bürgergemeinde, einen Beitrag der Nachbargemeinden für den Besuch der Sekundarschule, in der Hauptsache aber durch eine auf 1. Januar 1917 in Kraft tretende Steuererhöhung gedeckt werden.

Gemeindehausbau Goldach (St. Gallen). Die von Herrn Architekt Wildermuth vorgelegte Abrechnung über die vollendete Gemeindehausbaute erzeigt das sehr erfreuliche Resultat, daß die effektiven Baukosten — einschließlich die Umgebungsarbeiten, das Mobiliar 2c. — 2700 Fr. unter dem Kostenvoranschlag stehen. Es wurde ihm für seine fleißige und gewissenhafte Bauleitung der Dank der Behörde ausgesprochen.

Das Projekt des Baues eines toggenburgischen Mädchenheimes beschäftigt seit einiger Zeit die Kommission des evangelischen Erziehungsvereins vom Toggenburg (Präsident Pfarrer Lauchenauer in Ganterschwil). Vom Kantonsbaumeister wurden bereits Pläne für die Ausführung des Baues vorgelegt. Das Haus ist im Toggenburgerstil gedacht und soll einfach gehalten werden. Der Kostenvoranschlag stellt sich auf Fr. 115,000. Dazu kämen noch die Kosten für den Bau einer Remise (5000 Franken) und die Beschaffung des Inventars (25,000 Fr.), so daß die Gesamtkosten sich auf Fr. 145,000 stellen. An Mitteln sind Fr. 104,000 in Kassa und Fr. 8000 versprochene Beiträge vorhanden. Ein Staatsbeitrag steht in Aussicht, so daß die Kosten gedeckt werden und noch ein Teil für einen Betriebsfonds bei Seite gelegt werden könnte. Für einen richtigen Betrieb sollten noch mindestens Fr. 15—20,000 aufgebracht werden. Die Kommission hofft, im Jahre 1916 mit dem längst projektierten Bau beginnen zu können.

Neues Quaiprojekt in Rorschach (St. Gallen). Die Behörden von Rorschach beschäftigen sich gegenwärtig mit einem neuen Projekt von Ingenieur Dudler, welches die Vorschläge für die verschiedenen schon längst der Lösung harrenden Verkehrsfragen von Rorschach einheitlich regeln will. Westlich des Hafenbahnhofes soll dem See entlang ein neuer Quai erstellt werden. Im sogen. Rietli ist im Hinblick auf die kommende Rhein—Bodensee-Schiffahrt ein Industriehafen vorgesehen. Ebenso sollen die bisherigen Badeanstalten, die den Anforderungen längst nicht mehr genügen, einer neuen Zentralbadeanstalt im Rietli weichen. Der letztere Teil des Projektes wird wohl am raschesten zur Ausführung kommen, da das Bedürfnis hiefür unbestritten ist.

Ein Rathaus für Arbon.

(Korrespondenz.)

Die schmucke Industriestadt Arbon am Bodensee laboriert schon lange an einem zweckmäßigen, allen öffentlichen Bedürfnissen genügenden „städtischen Rathaus" herum, d. h. an einem Gemeindehaus, in welchem sämtliche Bureaux der städtischen Verwaltung und der Behörden inklusive Bezirksbehörden — Arbon ist zugleich Bezirkshauptort — untergebracht werden könnten. Die Sache ist allerdings noch nicht spruchreif und wird es, so lange der Krieg dauert, auch kaum werden. Immerhin ist das Bedürfnis nach einem solchen Gebäude vorhanden und wird immer unabweisbarer, so daß beim Eintritt normaler Zeiten die Stadtgemeinde sich wohl wird entscheiden müssen. Angesichts dieser Tatsache ist es sicherlich ein verdienstliches Unternehmen des Herrn Architekten Severin Ott, daß er von sich aus der zukünftigen Lösung der schwierigen Aufgabe die Wege zu ebnen sucht, indem er die Frage einläßlich studiert und in vagen Umrissen auch ein Projekt für das geplante Gebäude ausgearbeitet hat.

Nach seiner Ansicht sollte das zukünftige Arboner Rathaus aus einem dreiteiligen Bau bestehen, in dessen erstem Teil folgende Verwaltungen untergebracht würden: 1. Gemeindeammannamt mit den nötigen Bureaux und der Kanzlei; 2. Zivilstandsamt mit Bureau und Trauungszimmer; 3. Bauamt mit Bureaux für den Stadtbaumeister, Grundbuchamt, Katasterführer 2c.; 4. Gas- und Wasserwerk mit Bureaux, Magazin und Verkaufsladen; 5. Elektrizitätswerk; 6. Steuerbureau, mit separaten Bureaux für Kassier, Buchhalter 2c.; 7. Betreibungs- und Konkursamt mit Gantlokal; 8. Notariat mit Archiv und zudienenden Nebenräumen. Zweiter Teil: 9. Bezirksstatthalteramt mit den nötigen Bureaux und Kantonspolizeiposten; 10. Ortspolizei- und Feuerwehrposten, 11. Bezirksgericht mit Gerichtssaal, Bureaux, Anwalts- und Zeugenzimmern, Arrestlokale. Dritter Teil: 12. Verwaltungsbureaux der Schul-, Kirchen- und Armenbehörden, Krankenwesen usw.; 13. Sekretariate und Arbeitsbureaux diverser Art; 14. Gemeindesaal für Abstimmungen, Versammlungen, eventuell auch Konzerte, Festakte usw., mit Nebenräumen.

Der Dachstock endlich würde enthalten: 15. Räumlichkeiten für das Museum; 16. Diverse vorsorgliche Räume für spätere Bedürfnisse; 17. Wohnungen für Abwart und Polizei usw.

Zu alledem kämen natürlich noch die notwendigen Treppen, Korridore, Garderoben, Aborte. Das ganze Gebäude würde eine Bodenfläche von 3000 m² erheischen. Der Bau würde ungefähr 10,000 m³ umfassen, und die Kosten berechnet Herr Ott approximativ auf 350,000 Fr. (Fr. 35.— per Kubikmeter). Dabei ist er der Meinung, daß nicht von Anfang an ein Gebäude in den vorgezeichneten Dimensionen und Einteilungen und im genannten Kostenvoranschlage erstellt werden müsse, sondern daß vorerst ein Bau für die Unterbringung der dringendsten Verwaltungszweige in Aussicht genommen werde,

Komprimierte und abgedrehte, blanke
STAHLWELLEN
Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel
Blank und präzis gezogene
Profile
jeder Art in Eisen u. Stahl
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen. 3
Grand Prix : Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.